

Deutliche Botschaften

RÜCKSCHAU. Das CeBIT Forum HR hat sich als Ideenbörse etabliert. 50 Prozent mehr Teilnehmer besuchten die Vorträge und Diskussionsrunden.

Von **Randolf Jessl** (Red.)

Die CeBIT ist im Aufwind. Zehn Prozent mehr Besucher als im Vorjahr verzeichneten die Veranstalter. Dem steht das vom Personalmagazin mit der Deutschen Messe AG gemeinsam veranstaltete CeBIT Forum HR in nichts nach. Im Gegenteil, 1.500 Messebesucher lauschten den 75 Referenten, die in 45 Vorträgen, Talks und Diskussionsrunden Fragen an der Schnittstelle von Personalwirtschaft und Informationstechnologie aufgriffen. Damit ist das Besucheraufkommen am Forum um 50 Prozent gestiegen.

Eindringlich und faszinierend

Eindringliche Botschaften gingen von diesem Fachforum aus. So bekannte Regine Stachelhaus, Geschäftsführerin von Hew-

lett Packard Deutschland: „Die Familie ist genauso wichtig und manchmal auch wichtiger als der Job. Wenn Sie das nicht klar sagen und vorleben, bringen Sie die erstarrten Strukturen nie in Bewegung.“ Die Managerin hat sich vorgenommen, HP zum attraktivsten Arbeitgeber für Frauen zu machen. Ähnlich deutlich argumentierte Professor Heinrich Wottawa, Psychologe an der Uni Bochum, in der Diskussion darüber, wie hilfreich IT bei der Vorauswahl von Bewerbern ist. Vom viel beschworenen Fachkräftemangel und dem Kompetenzdefizit in Deutschland will er nichts wissen. „Das Arbeitskräfteangebot ist nicht so dürrtig, wie behauptet. Wir haben immer noch vier Millionen Arbeitslose.“

Fasziniert folgten die Fachbesucher auch den Ausführungen von Professor Peter Kruse. Der Geschäftsführer der Nextpractice Beratungsgesellschaft



Emotionen und kollektive Intelligenz bestimmen die Zukunft, meint Professor Peter Kruse.

verblüffte die Anwesenden mit seinem Abgang auf Rationalität im komplexer werdenden Wirtschaftsleben. Dort habe der Kopf als Entscheidungsinstanz an Boden verloren. „Die Menschen sind, auch wenn es so scheint, nicht unalkulierbarer geworden, sie handeln nur zunehmend intuitiv.“

Effizient und günstig

Nichts für Anhänger des Rheinischen Kapitalismus waren auch die Worte, die Professor Rolf Rettig zum Modethema Corporate Social Responsibility fand. „Seien Sie effizient, machen Sie Gewinne und steigern Sie das Sozialprodukt“, empfahl der Emeritus für Volkswirtschaft an der Universität Köln. „Das ist der beste Ausdruck Ihrer sozialen Verantwortung.“ Und weil Gewinne auch eine Frage der Kostenstruktur sind, konnte Bernhard Grunow, Leiter Personnel Services der Siemens AG, Lohnabrechnern nur teilweise Hoffnung machen, dass überwiegend administrative Routinejobs verstärkt in Servicecenter in Mittel- und Osteuropa abwandern. „Natürlich behält auch Siemens die wissensintensiven Aufgaben der Lohnabrechnung hier im Lande, aber simples Transaktionsgeschäft lässt sich im Osten einfach günstiger und effizienter abwickeln.“



Talk zur Bewerberauswahl mit IT (v.l.): Daniela Furkel, Personalmagazin, Hans-Christoph Kürn, Siemens, Ralf Baumann, Stepstone, Heinrich Wottawa, Uni Bochum, Christoph Beck, FH Koblenz.